

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde
und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monates.

Publications mensuelles pour l'étude
des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Offizielles Organ der Schweiz. Gesell-
schaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Organe officiel de la Société suisse pour
l'étude des oiseaux et leur protection

REDAKTION :

Karl Daut in Bern. ... Alfred Richard, Champ-Bougin 28, Neuchâtel.

Redaktionskommission — Commission de rédaction :

Dr. K. Bretscher in Zürich, Max Diebold in Aarau, Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen,
Dr. H. E. Gans à Genève.

Zum Vorkommen des Schwarzhalsigen Lappentauchers (*Podiceps nigricollis* Saud.) in der Zentralschweiz.

Von A. Schifferli.

Zu den interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Jul. Troller in Nr. 4 des „Ornithologischen Beobachters“ kann ich bemerken, dass der in der Ueberschrift genannte Vogel am Sempachersee ein regelmässiger Zugvogel ist. Die hiesigen Jäger kennen ihn sehr gut und haben ihn mit dem Lokalnamen „Halbholle“ getauft, auch wird er hie und da erlegt. So steht ein präpariertes Exemplar in der Wirtschaft zur Sonne in Eich, das im Winter 1902/03 geschossen wurde.

Auf dem Herbstzuge trifft der Schwarzhalsige Lappentaucher im November auf dem See ein, wie die nachstehenden Daten beweisen mögen: 1903 traf ein einzelner am 14. November bei der Badanstalt in Sempach ein und tat ganz ungeniert. Es hatte sich nämlich dort ein gewaltiger Zug kleiner Fischlein gesammelt und zwei Eisvögel, die oft von den Dachrändern der Badanstalt ins Wasser flogen, ein Zwergsteisssfuss und der genannte Schwarzhalsige Taucher waren im klaren Wasser prächtig zu verfolgen, wie sie fortwährend hinter dem Heer der fingerlangen Fischlein her waren und es dezimierten. Senkrecht unter den Zuschauern, unter der Brücke produzierten sie ihre Taucherkünste und ergötzten so einige Tage das Publikum.

Dann verzogen sich die Fische und mit ihnen auch die Räuber.

1904 langten am 19. November auf dem See in der Schutzzone an: vier grosse Lappentaucher, vier Zwergsteissfüsse und drei Schwarzhalstaucher, die sich aber einzeln an verschiedenen Orten tummelten. 1908 kaufte ich am 11. November von einem Jäger für meine Sammlung ein Pärchen im Winterkleid, das in einem Schuss erlegt worden war. 1909 zeigte sich einer am 9. November in der Schutzzone.

Als Wintergast habe ich den Vogel nur ein einziges Mal konstatiert und zwar 1908 als sich einer am 23. Februar bei der Badanstalt zeigte. Möglicherweise war es auch ein verfrühtes Exemplar auf dem Frühlingszuge.

Auf seiner Rückreise nach Norden benützt der Vogel unsern See gerne als Aufenthaltsstation und zwar während längerer Zeit. Seine Ankunft ist unregelmässiger als im Herbst. So trafen 1907 einige Stücke schon am 10. März ein, sie waren alle mit dem Sommerkleid angetan. 1909 sah ich die ersten drei Halbhollen am 11. April; ihre Abreise fand am 25. April statt. Mehrmals hörte ich von diesem Kleeblatt den Ruf. Derselbe ist ein hohes „kriiiiie“, ähnlich dem der Wasserralle, aber reiner und höher. Am 13. März 1910 trafen wieder vier Stück ein, eines davon im Sommer-, die andern drei im Winter- oder wenigstens im Uebergangskleid. Sie hatten noch weisse Hälse. Am 2. April des gleichen Jahres erhielt ich für meine Sammlung einen dieser vier Vögel, es war ein prächtiges Männchen im Sommerkleid.

Charakteristisch an unserm Vogel ist, dass er im Herbst meist einzeln oder höchstens paarweise reist, während man im Frühjahr immer Gesellschaften von drei bis fünf Stück antrifft. Die Taucher halten dann sehr zusammen und auch Verfolgungen von einem Boot aus halten sie eine Zeit lang in corpore aus, bevor sie sich trennen und ein jeder sein Heil auf eigene Rechnung sucht.

Die Frage, ob der Schwarzhalsige Lappentaucher in unserer Gegend niste, wird wohl schwieriger zu beantworten sein. Zwar sah ich mit aller Bestimmtheit auf dem See ein Pärchen im Jahre 1906 bis zum 22. Mai. Es hielt sich immer beim Scheiben-

stande auf, ein Nest fand ich aber in dem gewaltigen Schilfwald nie. Vielleicht war der eine der Gatten flügelahm und konnte so den See nicht vorher verlassen.



Notes sur quelques oiseaux observés sur le lac de Neuchâtel au printemps 1910.

Par Alf. Richard.

Grand Harle (*mergus merganser*). Le 23 avril j'aperçus les premiers près de Cudrefin dans une petite baie tout illuminée par le soleil printanier. Ils étaient trois. L'un d'eux, légèrement incliné sur le flanc, se laisse paresseusement bercer par l'ondulation molle des vagues non loin du bord. Plumage d'un blanc éclatant (on ne distingue pas du tout la teinte carnée). Vue de derrière et à cause de la huppe la tête paraît un peu quadrangulaire. Tête et cou jusqu'en son milieu d'un beau noir. — Le 26 avril j'en revois une paire au même endroit tandis qu'un troisième de la taille d'une oie, lancé comme un boulet, passe à tire d'ailes et le cou tendu tout près de moi. — Le 3 mai, au large, notre bateau (à vapeur) surprend un grand harle qui ne peut se décider à s'envoler. C'est un spectacle superbe de voir les efforts qu'il fait pour ne pas se laisser distancer: l'eau bouillonne littéralement autour de lui et il y creuse un profond sillon. Enfin et à quelques mètres seulement de l'avant du pyroscaphe, il se décide à prendre son vol. A ce moment un second croise notre route, mais à une certaine hauteur dans les airs. — 25 mai. Au large, mais encore parmi les roseaux, j'aperçois un palmipède plongeur, couleur du harle, je crois même distinguer la teinte rosée, dont se revêt le mâle. — 22 juillet. Un pêcheur de Sugiez me dit qu'ici les harles nichent sur des arbres et qu'un couple de cette espèce a niché l'année passée dans un chêne creux, près de Guévaux.

Canard pilet (*anas acuta*). Aperçu trois couples de piletts ♂ et ♀ le 9 mai, à l'extrémité nord du lac. Livrée discrète, mais distinguée. — Le 8 août, je revis un couple de canards